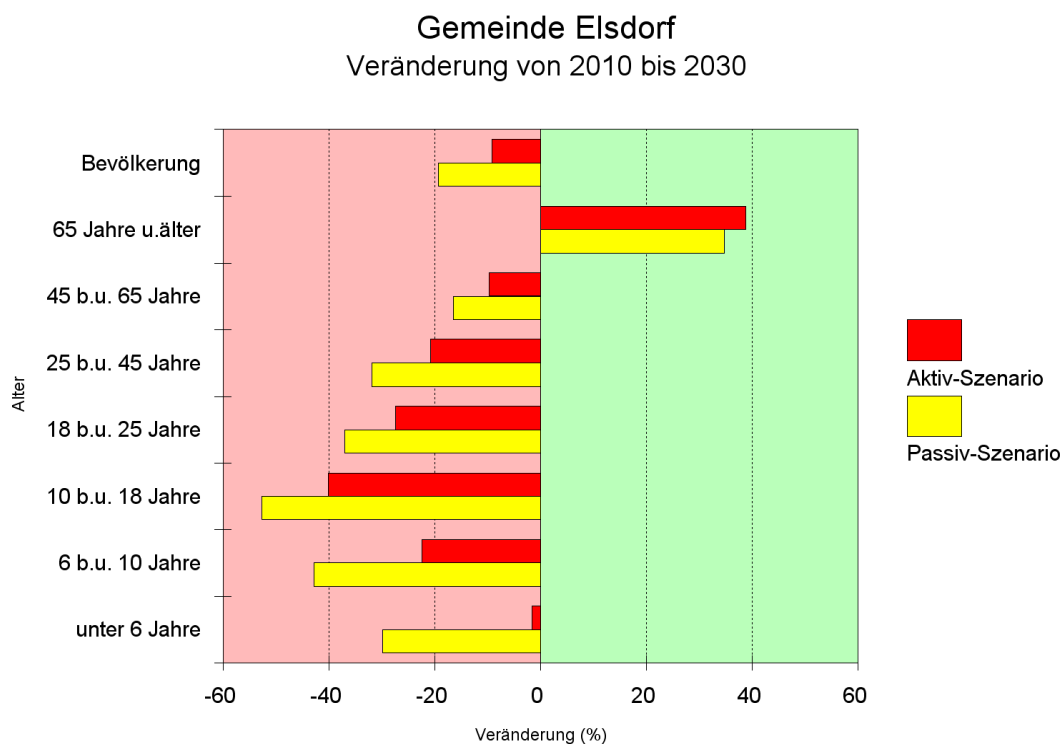


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030

Kurzfassung Gemeinde Elsdorf



Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften in
der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung

Einleitung

Dieses Gutachten entstand im Rahmen der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ der Region „Börde Oste-Wörpe“. Die Region hatte im August 2011 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit der Erstellung von Gutachten zur zukünftigen, kleinräumigen Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven sowie zusammenfassend für die Region beauftragt. Im hier vorliegenden Gutachten zur "Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030" werden die Steuerungsmöglichkeiten der Samtgemeinde und ihrer Mitgliedsgemeinden Zeven, Heeslingen, Gyhum und Elsdorf auf diese Entwicklung und die daraus resultierenden Folgen aufgezeigt. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit der Jahre 2011 bis einschließlich 2030.

Das über 400 Seiten umfassende Gutachten beinhaltet eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Samtgemeinde und ihres Umfeldes und die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf. Die Szenarien umschreiben die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden. Im Passiv-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden nur noch die bereits begonnenen Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird versucht, auf Basis des gesamten Wohnraumangebotspotentials der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen und darüber hinaus neue Nachfrage zu generieren. Im Aktiv-Szenario erfolgen umfangreiche Maßnahmen zur Innutzungshaltung des vorhandenen Wohnraumes. Den jungen Familien aus der Samtgemeinde und einigen Rückkehr- bzw. Zuzugswilligen wird die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Samtgemeinde verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Wohnraum- und Baulandangebot unterbreitet.

Bei einer Umsetzung des Passiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner mit einem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven von 22.832 im Ausgangsjahr 2010 bis zum Jahr 2030 um 10% bis auf 20.500 zurück. Im Laufe der nächsten Jahre wachsen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an. Die hohe Anzahl abwandernder junger Leute geht erst in einigen Jahren zurück, da es dann weniger junge Leute in der Samtgemeinde gibt. Sie können in diesem Szenario durch wohnraumabhängige Wanderungsgewinne etwas abgeschwächt werden. Am Ende verliert die Samtgemeinde Zeven bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios jedes Jahr etwa 180 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann die Wanderungsbilanz infolge von Zuwanderungen zunächst noch durch die Realisierung von Neubaugebieten und später durch die Zuwanderungen in die umfangreich frei werdenden älteren Eigenheime und Siedlungen ausgeglichen gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufigkeit wieder etwas an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas niedriger aus als im Passiv-Szenario. Im Aktiv-Szenario verliert die Samtgemeinde am Ende des Betrachtungszeitraumes jedes Jahr etwa 110 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios wohnen im Jahr 2030 21.400 Einwohner in der Samtgemeinde Zeven, 6% weniger als 20 Jahre zuvor. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten.

In den Mitgliedsgemeinden und Ortschaften entwickelt sich die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich. Im Passiv-Szenario verlieren die Gemeinden Gyhum und Elsdorf bis zum Jahr 2030 16% bzw. 19% ihrer Einwohner. Hier wandern neben jungen Leuten auch viele ältere Einwohner ab. In der Stadt Zeven wohnen nach 20 Jahren 9% und in der Gemeinde Heeslingen nur 7% weniger Einwohner. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang in der Stadt Zeven und in der Gemeinde Gyhum auf 8% und in der Gemeinde Elsdorf auf 9% begrenzt werden. Insbesondere infolge von Zuwanderungen junger Familien sind es in der Gemeinde Heeslingen im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wieder etwa ebenso viele Einwohner wie schon 2010. Voraussetzung für die Realisierung des Aktiv-Szenarios ist eine konsequent auf die Nachfrage ausgerichtete

Siedlungsentwicklung und sind erfolgreiche Maßnahmen zur Innutzungshaltung des vorhandenen Wohnraumes.

Die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder geht im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den nächsten Jahren rasch und erheblich zurück. Danach sinkt sie im Passiv-Szenario weiter ab und steigt im Aktiv-Szenario langsam wieder an, wenn die stärker besetzte Generation der Kinder des Babybooms ihre eigenen Familien gründen und wenn sie in der Samtgemeinde Zeven ihren Lebensentwurf verwirklichen können. Nur wenn die Betreuungsquote noch weiter ansteigt und gleichzeitig die Rahmenbedingungen verschärft werden, sind die Betreuungskapazitäten zu erweitern. Im Passiv-Szenario müssten sie langfristig wieder abgebaut werden.

Die Zahl der Grundschüler geht in den nächsten Jahren rasch zurück und steigt anschließend im Aktiv-Szenario langsam wieder an. Bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios könnte der Grundschulstandort Elsdorf aufgegeben werden. Die Zahl der potentiellen Schüler der Sekundarstufe geht in den nächsten Jahren um ein Drittel zurück. Im Aktiv-Szenario fällt der Rückgang kaum geringerer aus als im Passiv-Szenario. An der neuen Oberschule in Zeven entstehen in beiden Szenarien erhebliche Überkapazitäten.

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute im Passiv-Szenario um ein Drittel und im Aktiv-Szenario um ein Viertel zurückgehen. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario um ein Sechstel und im Aktiv-Szenario, infolge der Zuwanderungen, nur um ein Achtel zurück. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen steigt bis zum Jahr 2018 noch um etwa 10% an. Im Jahr 2030 sind es im Passiv- und im Aktiv-Szenario etwas weniger als Ende 2010. Im Jahr 2030 wohnen im Passiv- und im Aktiv-Szenario etwa ein Drittel mehr „Junge Alte“ und Senioren in der Samtgemeinde Zeven als gegenwärtig. Die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter geht von 2020 bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario um 15% und im Aktiv-Szenario um 12% zurück.

Die Stadt und die drei Gemeinden haben zu viele Spielplätze und sie sind infolge des ehemaligen Spielplatzgesetzes vor allem nicht dort wo sie gebraucht werden. Teilweise sind sie in einem bedenklichen Zustand. Hier besteht in einigen Fällen dringender Handlungsbedarf. Auch der öffentliche Raum weist häufig funktionale Defizite auf und ist, insbesondere aufgrund der zunehmenden Anzahl älterer Einwohner, zu überarbeiten. Dagegen verfügt die Samtgemeinde bzw. ihre Mitgliedsgemeinden über ein umfangreiches Sportstättenangebot.

Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird, trotz eines bereits hohen Anteils an Urnenbestattungen, zusätzliche Friedhofsfläche benötigt. Außerdem sind die Friedhöfe für die neuen Bestattungsformen vorzubereiten.

Für den wirtschaftlich starken Standort Zeven sind die jungen Leute von existenzieller Bedeutung. Ihre Anzahl geht ohne Maßnahmen stark zurück und damit auch das Erwerbstätigenpotential. Die Samtgemeinde Zeven verliert derzeit relativ viele junge Leute an die größeren Städte. Ungewöhnlicherweise verliert sogar das Stadtgebiet von Zeven junge Leute. Um diese nachwachsende Generation nicht ganz zu verlieren, ist auch ihnen Raum für ihre eigenen Lebensentwürfe in der Samtgemeinde Zeven zu geben. Um mehr junge Leute zu halten bzw. anzuwerben, ist das urbane Potential der Stadt Zeven zur Entfaltung zu bringen. Außerdem ist das Leistungsangebot insbesondere für Jugendliche zu erweitern. Insbesondere sind die Möglichkeiten der alltäglichen Selbstorganisation Jugendlicher in allen vier Mitgliedsgemeinden zu erweitern.

Auch in den kleinen Ortslagen nimmt die Zahl pflegebedürftiger älterer Einwohner stetig zu. Damit eine häusliche Pflege geleistet werden kann, ist für die jüngeren Leute in den kleineren Ortschaften ein ausreichender Entwicklungsraum zu garantieren.

Größte Herausforderung für die Samtgemeinde Zeven ist jedoch, dem drohenden Wohnraumleerstand zu begegnen. Die etwa 2.000 in den 60er Jahren gebauten Wohnungen und Eigenheime suchen einen Nachnutzer. Damit die Innutzungshaltung gelingen kann, sind frühzeitig optimale Vermarktungsbedingungen zu schaffen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kleinstädten hat die Samtgemeinde Zeven aufgrund ihrer Lagegunst tatsächlich eine Chance, dass dies gelingen kann. Dazu müsste sie das Aktiv-Szenario realisieren.

Im Nachfolgenden wird die Entwicklung in der Gemeinde Elsdorf auszugsweise dargestellt. In der über 500 Seiten umfassenden Langfassung des Gutachtens gibt es dazu ausführliche Erläuterungen.

Gemeinde Elsdorf

Ausgangslage

Die Gemeinde Elsdorf verlor in den 70er und 80er Jahren einige Einwohner infolge der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Ende 1972 wohnten 1.710 Einwohner in der Gemeinde Elsdorf, 1986 waren es nur noch 1.647. In den Jahren 1990 bis einschließlich 1993 gewann die Gemeinde zusammen genommen 173 Einwohner. Ende der 90er Jahre war die Bilanz der Bevölkerungsbewegungen annähernd ausgeglichen. Erst im Jahr 2000 stiegen die Wanderungsgewinne auf 58 an, der höchste Zuwachs seit den 70er Jahren. Anschließend ging der Wanderungssaldo wieder zurück. Auch hier war die Entwicklung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen in den letzten 20 Jahren eine stete Abfolge von kurzzeitig hohen Wanderungsgewinnen, gefolgt von sinkenden Gewinnen bis hin zu hohen Wanderungsverlusten. 2006, 2009 und 2010 verlor die Gemeinde Elsdorf jährlich 16 bis 26 Einwohner. Auch hier stieg die Zahl der Geborenen durch die Wanderungsgewinne in den 90er Jahren zusätzlich an. Im Jahr 1997 waren es 32 Geborene. Seitdem ist ihre Anzahl rückläufig. 2010 wurden 17 Geborene statistisch erfasst. Ende 2011 wohnten 14 unter 1-Jährige in der Gemeinde. Auch hier sinkt die Zahl der Geborenen seit Jahren. Seit 2005 geht die Zahl der Einwohner der Gemeinde Elsdorf zurück. Der LSKN zählte zum 31.12.2010 2.072 Einwohner. 21 weniger als Ende 2009. Immerhin war die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen mit +4 noch immer positiv. Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis einschließlich 2010 ging die Zahl der Einwohner jährlich um 0,22% zurück. Damit steht sie auf dem 382. Rang der damals 1.024 Städte und Gemeinden des Landes Niedersachsen. Die Samtgemeinde Zeven hat zum 31.12.2011 insgesamt 2.014 Einwohner in der Gemeinde Elsdorf gezählt. Das waren beachtliche 45 Einwohner weniger als zu Jahresbeginn, und die höchsten Verluste seit 1968.

Zeitlich verlief die Entwicklung in den Ortschaften der Gemeinde seit 1990 sehr unterschiedlich. Anfang der 90er Jahre stieg die Zahl der Einwohner zunächst in Hatzte und Elsdorf und dann in Frankenbostel am stärksten an. Anfang der 2000er Jahre gab es dann die stärkste Bevölkerungszunahme in Volkensen und Elsdorf. Danach folgte Ehestorf. Etwa seit 2005 geht die Zahl der Einwohner in Elsdorf, Rüspel und Volkensen deutlich zurück. Seit 2008 ist dies auch in Frankenbostel der Fall. Nur in Hatzte stieg die Zahl der Einwohner zumindest bis 2010 an. Im Jahr 2011 ging auch hier die Zahl der Einwohner zurück. Damit verloren im Jahr 2011 alle Ortschaften der Gemeinde Elsdorf Einwohner.

Bevölkerungsentwicklung in den Szenarien

In der Gemeinde Elsdorf steigt die Zahl der Gestorbenen etwas weniger stark an, da auch hier öfter Senioren abwandern. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen zunächst rasch zurück und stabilisiert sich dann. Damit nehmen jedoch die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen weiterhin stetig zu. Die Wanderungsverluste gehen hier im Passiv-Szenario zwischenzeitlich etwas zurück, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Eigenheime beziehen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Elsdorf jedes Jahr etwa 20 Einwohner, je zur Hälfte infolge der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kommt es in den ersten Jahren noch zu leichten Wanderungsgewinnen. Bedeutender ist zunächst jedoch auch hier der Wiederanstieg der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit. Auch langfristig ist die Wanderungsbilanz im Aktiv-Szenario in der Gemeinde Elsdorf noch immer ausgeglichen. Sie verliert am Ende des Betrachtungszeitraumes jährlich nicht einmal 10 Einwohner.

Auch die Gemeinde Elsdorf verliert im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 165 Einwohner aus einer negativen Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Die Gemeinde verliert etwa 170 junge Leute und etwa 50 Senioren in diesem Zeitraum. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen ist -15 Einwohnern fast

ausgeglichen. Damit verliert die Gemeinde Elsdorf im Passiv-Szenario insgesamt etwa 370 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigen die wohnraumbedingten Wanderungsgewinne der Gemeinde Elsdorf bis auf 155 Einwohner an. Infolgedessen sinken die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf -125. Im Aktiv-Szenario liegt die Bilanz aller Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren bei -190 Einwohnern.

Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner der Gemeinde Elsdorf daher von 2.059 Ende 2010 stetig bis zum Jahr 2030 auf 1.660 zurück. Das sind dann 19% weniger als zu Beginn. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wohnen 1.870 Einwohner in der Gemeinde Elsdorf. Das ist ein Rückgang um 9%.

Passiv-Szenario	2010 Tiefststand		Höchststand			2020		2030			
	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Jahr	Ew	Jahr		
41 Elsdorf	1052	2030	850	-19%	2010	1050	0%	955	-9%	850	-19%
42 Hatzte-Ehestorf	432	2030	335	-23%	2010	430	0%	380	-12%	335	-23%
43 Elsdorf-Nord	575	2030	480	-17%	2010	575	0%	520	-9%	480	-17%
Gemeinde Elsdorf	2059	2030	1660	-19%	2010	2060	0%	1860	-10%	1660	-19%

Aktiv-Szenario	2010 Tiefststand		Höchststand			2020		2030			
	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Jahr	Ew	Jahr		
41 Elsdorf	1052	2030	990	-6%	2010	1050	0%	1045	-1%	990	-6%
42 Hatzte-Ehestorf	432	2030	370	-15%	2010	430	0%	385	-11%	370	-15%
43 Elsdorf-Nord	575	2030	515	-11%	2010	575	0%	525	-9%	515	-11%
Gemeinde Elsdorf	2059	2030	1870	-9%	2010	2060	0%	1960	-5%	1870	-9%

Zahl der Einwohner in den Teilgebieten der Gemeinde Elsdorf in den Jahren 2010, 2020 und 2030, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in Prozent im Passiv- und im Aktiv-Szenario

starke rundungsbedingte Abweichungen, Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J = Jahr

Im Teilgebiet 41 Elsdorf gibt es große Unterschiede zwischen den Szenarien. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 41 Elsdorf 30% weniger unter 6-Jährige und nur noch halb so viele 6- bis unter 18-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind es nach 20 Jahren wieder ebenso viele unter 6-Jährige wie im Ausgangsjahr, 30% weniger 6- bis unter 10-Jährige und 35% weniger 10- bis unter 18-Jährige. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen kann der Rückgang im Aktiv-Szenario auf 19% um etwa ein Drittel abgeschwächt werden. Die Verteilung der Bevölkerung auf die sieben Altersklassen entspricht im Passiv- und im Aktiv-Szenario jeweils weitgehend der der Samtgemeinde.

Im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios 60% weniger unter 6-Jährige und 6- bis unter 10-Jährige und nur noch halb so viele 25- bis unter 45-Jährige. Das sind jeweils mit die höchsten Rückgänge aller 21 Teilgebiete. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang kaum abgeschwächt werden. Ihr jeweiliger Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2030 zwar weit unterdurchschnittlich aber nicht der niedrigste aller Teilgebiete. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen kaum weniger 45- bis unter 65-Jährige im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf und im Aktiv-Szenario kaum mehr als 20 Jahre zuvor. 34% bzw. 33% der Einwohner sind dann in diesem Alter. Das ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil. Dagegen ist hier nur jeder fünfte Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt.

Im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord (Frankenbostel, Nindorf, Rüspel und Volkensen) gibt es große Unterschiede zwischen den Szenarien. Im Passiv-Szenario sind es nach 20 Jahren wieder ebenso viele unter 10-Jährige wie im Ausgangsjahr, aber nur halb so viele 10- bis unter 18-Jährige. Dagegen wohnen im Aktiv-Szenario fast 40% mehr unter 10-Jährige im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen kann der Rückgang auf 7% etwa halbiert werden. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios sind dann auch 12,4% der Einwohner unter 10 Jahre alt. Dagegen sind hier dann nur 24% der Einwohner 45 bis unter 65 Jahre alt.

Kinderbetreuung

Die gemeindeeigene Kindertagesstätte in Elsdorf hatte Anfang 2012 drei Vormittagsgruppen, davon eine Kleingruppe, eine Nachmittagsgruppe und eine Krippengruppe. Für 80 Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung lag eine Betriebsgenehmigung vor. Unter Berücksichtigung der Kleingruppe liegt die Aufnahmekapazität¹ hier bei 52 bis maximal 98 Plätzen. Zum Jahreswechsel 2011/12 wurde die Kindertagesstätte von 79 Kindern im Alter von 3 Jahren und älter besucht. Ende 2011 wohnten 68 mögliche Kindergartenkinder² in der Gemeinde Elsdorf und dem Teilgebiet 17 Wistedt. Die Nutzerquote lag somit bei ungewöhnlich hohen 116%.

Die Anzahl der möglichen Kindergartenkinder steigt im Einzugsbereich der Kindertagesstätte kurzfristig noch einmal auf 70 an und geht dann im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2017 auf knapp 50 zurück. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios sinkt sie nur bis auf etwa 55. Hier steigt sie langfristig wieder bis auf den Ausgangswert an.

Im Aktiv-Szenario entwickelt sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder zwischen der unteren und der oberen Aufnahmekapazität (ohne Nachmittagsgruppen). Im Passiv-Szenario wird die untere Aufnahmekapazität leicht unterschritten.

Spielplätze

Die Spielplätze und Freiräume für Kinder und Halbwüchsige weisen erhebliche funktionale Mängel auf. Hier besteht Handlungsbedarf. Weitere Ausführungen und Hinweise dazu in der Langfassung des Gutachtens.

Schule

Die Grundschule in Elsdorf wurde zu Beginn des Schuljahres 2011/12 von 215 Kindern in 10 Klassen und einer Schulkindergartengruppe besucht. Ein Jahr zuvor waren es noch 229 Schüler in 11 Klassen. 2011 wurden 41 Schüler eingeschult. Die 1. und 3. Jahrgangsklasse wird zweizügig geführt, die übrigen dreizügig. Die durchschnittliche Klassenstärke lag nur bei 19,5 Schülern je Klasse. 198 Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren wohnten im Frühjahr 2011 im Einzugsbereich der Schule, also in den Gemeinden Elsdorf und Gyhum sowie dem Teilgebiet 17 Wistedt. Die Nutzerquote lag bei 108%. Mit ihren 12 allgemeinen Unterrichtsräumen könnte sie durchgängig dreizügig geführt werden. Eine dreizügige Grundschule hat eine Aufnahmekapazität für 240 bis 336 Schüler. Demnächst wird die Höchstgrenze bei 212 Schülern liegen.

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario geht die Zahl der Grundschüler zunächst bis etwa zum Jahr 2014 auf 200 zurück und steigt dann noch einmal kurzzeitig an. Im Passiv-Szenario geht sie bis zum Jahr 2020 auf 150 zurück und sinkt dann langsam weiter ab. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios geht sie bis zum Jahr 2020 nur auf 170 zurück und steigt danach wieder an. Für das Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 140 Grundschüler zu erwarten. Im Aktiv-Szenario sind es dann mit 185 deutlich mehr Grundschüler. Das sind im Jahr 2030 im 38% bzw. 15% weniger als 20 Jahre zuvor.

Bei unverändertem Einzugsbereich und unveränderter Nutzerquote kann die Grundschule Elsdorf mittel- und langfristig zweizügig geführt werden. Im Passiv-Szenario könnte es zufallsbedingt vorkommen, dass am Ende des Betrachtungszeitraumes nur noch eine Einschulungsklasse gebildet werden kann. Durch die Absenkung der zulässigen Klassengröße wird nur der Zeitpunkt etwas hinaus gezögert.

Im Passiv-Szenario wird auf die Schaffung von Baurechten und auf Maßnahmen zur Innutzungshaltung verzichtet. Damit wird die weitere Entwicklung, wie von Raumordnung und Landesplanung gefordert, auf die Innentwicklung und den zentralen Ort konzentriert. Konsequenterweise führt dies dann auch zur Schließung der Grundschule Elsdorf.

¹ Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum. Maximale Kapazität: 25 Kinder je Gruppenraum und zusätzlich 50% in Nachmittagsgruppen u.ä..

² 70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen und 50% der 6- bis unter 7-Jährigen

Jugend

Falls von der „Dorfjugend“ gewünscht, sollte ihr ein geschützter Raum zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt auch für Bolzplätze und ähnliche sportliche Betätigungsmöglichkeiten. Aufgrund der generell höheren sozialen Kompetenz kann und sollte von der Dorfjugend eingefordert werden, diese Einrichtungen in Eigenregie zu betreiben.

Junge Leute

Die Gemeinde Elsdorf verliert in erheblichem Umfang junge Leute, die vor allem ausbildungsbedingt in die größeren Städte abwandern. Um den Kontakt zur Heimatgemeinde aufrecht zu halten, kann das Internet genutzt werden, aber auch Veranstaltungen und die persönliche Ansprache. Damit eine spätere Rückkehr möglich wird, ist ihnen ein entsprechender Lebens- und Entwicklungsraum zu garantieren.

Sport

Die Veränderungen im Sportbereich sind weniger von quantitativer sondern vielmehr von qualitativer Art. Der Seniorsport unterscheidet sich erheblich vom Kinder- und Jugendsport. Zum Beispiel gewinnt der Hallen- gegenüber dem Freilandsport erheblich an Bedeutung. Hinzu kommt, dass zukünftig bis ins hohe Alter einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Dazu müssen die Erwerbstätigen körperlich und mental leistungsfähig bleiben. Dem Sport kommt hier eine existenz- und einkommenssichernde Funktion zu.

Junge Alte

Die „jungen Alten“ werden erheblich an Bedeutung gewinnen. Diese Generation der „Jungen Alten“ ist aktiv und erlebnisorientiert. Sie gilt es, aktiv in die Gemeinschaft einzubinden, etwa bei der Freiraumgestaltung oder Hausaufgabenhilfe.

Altenpflege

Damit die Pflege durch Angehörige und Freunde geleistet werden kann, ist auch der nachwachsenden Generation eine Entwicklungsperspektive und sind entsprechende Handlungsfreiheiten zu garantieren. Dies schließt insbesondere den Eigenheimbau bzw. Erwerb in unmittelbarer Nachbarschaft ein.

Friedhof

Friedhöfe sollten für neue Bestattungsformen rechtzeitig vorbereitet und in ein gestalterisches Gesamtkonzept integriert werden.

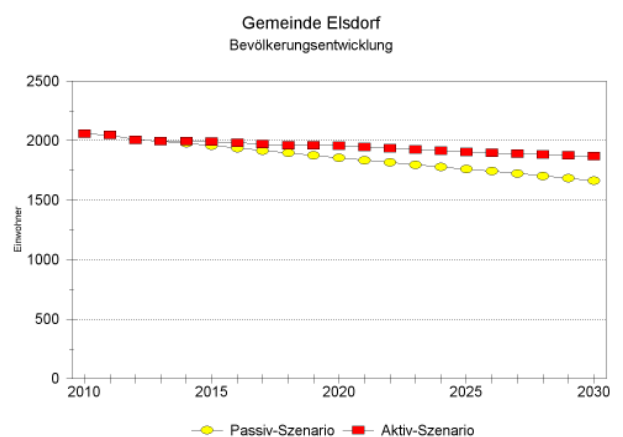
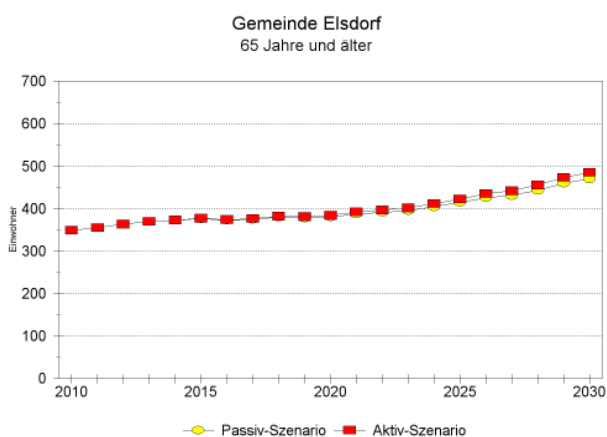
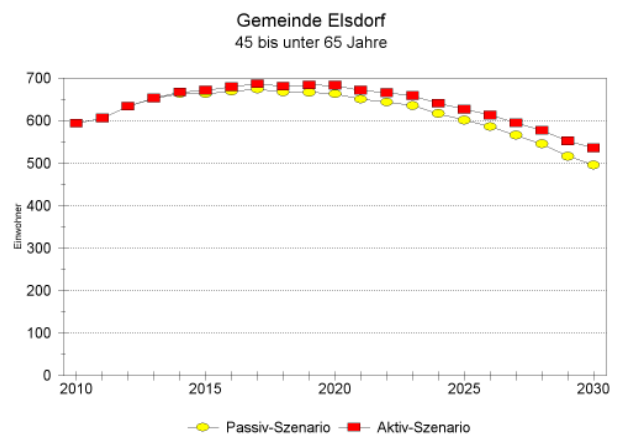
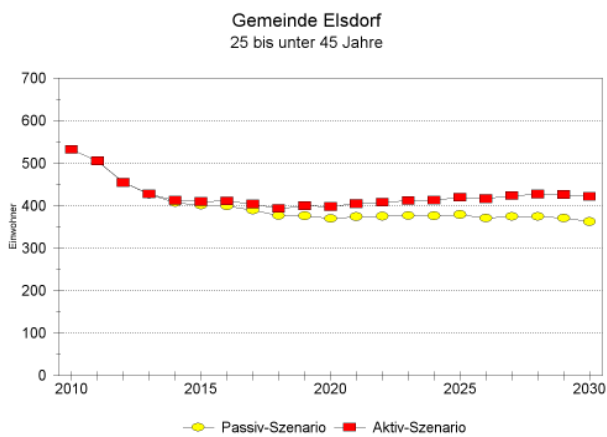
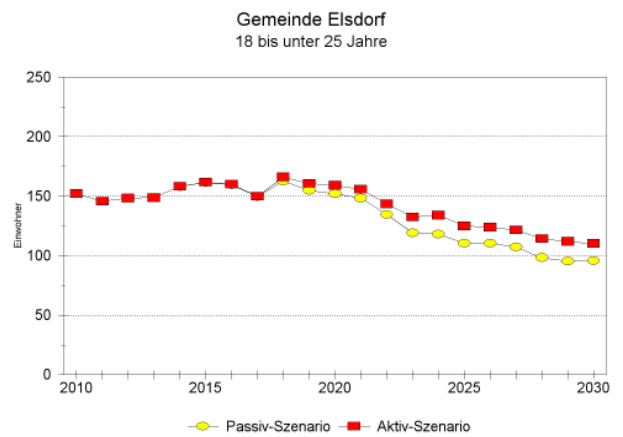
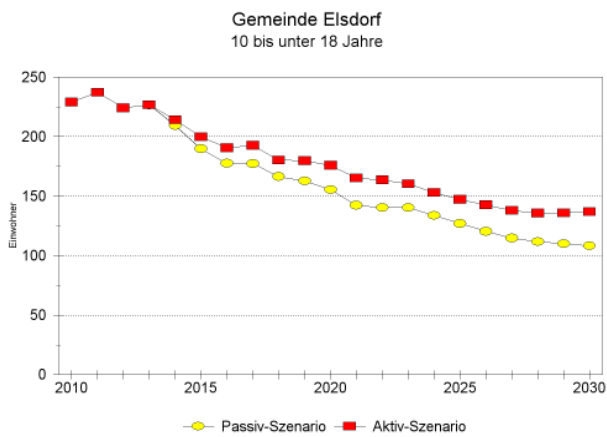
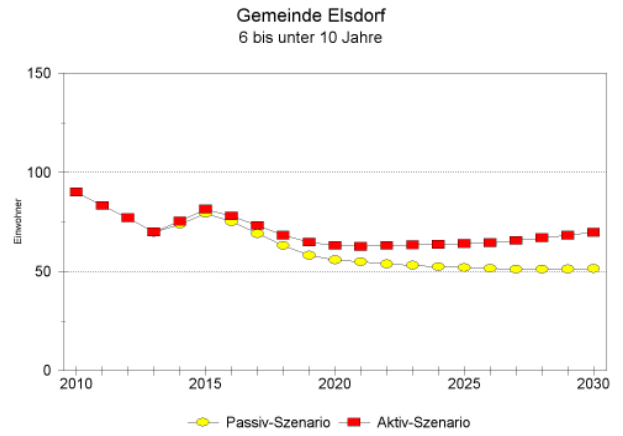
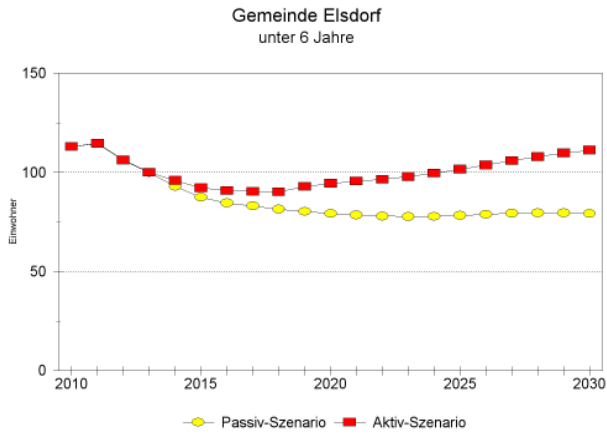
Freiraum

Ziel ist es, die Alltagstauglichkeit des öffentlichen und halböffentlichen Raumes zu verbessern. Angesichts der freiraumplanerischen Defizite sollte die Gemeinde Elsdorf bevor sie handelt, sich umfassend fachlich beraten lassen, insbesondere vor dem Hintergrund der Neugestaltung des Ortskerns von Elsdorf. Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden Zahl älterer Einwohner ist der öffentliche Raum ohnehin stärker auf ihre Anforderungen auszurichten. Funktionslose oder ungenutzte Objekte sind aus dem öffentlichen Raum umgehend zu entfernen.

Das Besondere des Ortes

Um im unweigerlich stattfindenden Wettbewerb bestehen zu können, ist das Besondere der Orte zu bewahren in der realen und virtuellen Welt sichtbar zu machen.

Grünenplan, 7. Oktober 2012
Dipl.-Ing. Peter H. Kramer



Zahl der Einwohner in Altersklassen im Passiv- und im Aktiv-Szenario der Gemeinde Elsdorf

Gemeinde Elsdorf		Passiv-Szenario										
		2010	Tiefsstand			Höchststand			2020		2030	
		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	
Geborene		16	2021	15	-20%	2011	15	0%	15	-20%	15	-19%
Krippe	unter 3 J.	57	2022	40	-33%	2010	55	0%	40	-32%	40	-31%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	56	2024	40	-30%	2011	60	9%	40	-27%	40	-28%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	90	2028	50	-43%	2010	90	0%	55	-38%	50	-43%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	186	2030	80	-57%	2010	185	0%	110	-40%	80	-57%
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	43	2030	30	-36%	2013	65	55%	45	3%	30	-36%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	210	2030	105	-50%	2010	210	0%	130	-37%	105	-50%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	66	2030	30	-58%	2011	70	7%	35	-47%	30	-58%
Jugend	14 b.u. 19 J.	135	2030	70	-49%	2012	155	15%	100	-26%	70	-49%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	152	2029	95	-37%	2018	165	7%	150	0%	95	-37%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	532	2030	360	-32%	2010	530	0%	370	-30%	360	-32%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	594	2030	495	-17%	2017	675	13%	665	12%	495	-17%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	194	2016	185	-6%	2030	285	46%	200	2%	285	46%
Senioren	75 u. älter	155	2010	155	0%	2018	195	26%	180	17%	185	21%
Gestorbene		18	2011	20	0%	2030	25	35%	20	24%	25	35%
Bevölkerung		2059	2030	1660	-19%	2010	2060	0%	1860	-10%	1660	-19%

Gemeinde Elsdorf		Aktiv-Szenario										
		2010	Tiefsstand			Höchststand			2020		2030	
		Alter	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr
Geborene		16	2014	15	-13%	2030	15	10%	15	-7%	15	10%
Krippe	unter 3 J.	57	2013	45	-24%	2010	55	0%	45	-19%	55	-4%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	56	2018	45	-18%	2011	60	9%	50	-14%	55	1%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	90	2021	65	-30%	2010	90	0%	65	-30%	70	-22%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	186	2027	100	-46%	2010	185	0%	130	-31%	105	-44%
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	43	2030	35	-23%	2013	65	55%	50	11%	35	-23%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	210	2025	130	-38%	2010	210	0%	150	-30%	140	-34%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	66	2028	35	-48%	2011	70	7%	45	-34%	35	-46%
Jugend	14 b.u. 19 J.	135	2030	85	-37%	2012	155	15%	115	-16%	85	-37%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	152	2030	110	-27%	2018	165	9%	160	5%	110	-27%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	532	2018	395	-26%	2010	530	0%	400	-25%	420	-21%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	594	2030	535	-10%	2017	685	16%	685	15%	535	-10%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	194	2016	185	-6%	2030	295	51%	200	4%	295	51%
Senioren	75 u. älter	155	2010	155	0%	2018	195	26%	185	18%	190	24%
Gestorbene		18	2011	20	0%	2030	25	40%	20	25%	25	40%
Bevölkerung		2059	2030	1870	-9%	2010	2060	0%	1960	-5%	1870	-9%

Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen in den Jahren 2010, 2020 und 2030, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in Prozent im Passiv- und im Aktiv-Szenario in der Gemeinde Elsdorf starke rundungsbedingte Abweichungen, Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J = Jahr

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften in
der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung
Mittelstraße 1 www.kramergutachten.de
31073 Grünenplan Tel. 0 51 87 - 30 00 87

Projekt im Rahmen der:

